

# DIE WELT

**Köln** Schlitzwanddefekt

04.07.14

## Taucher suchen nach Ursache für Archiv-Einsturz

**Nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs sollen Taucher nun die Unglücksursache klären. War es ein Fehler der Bauplanung oder der Bauausführung? Die Experten stehen vor einer schwierigen Aufgabe.**

Von Christin Otto



Foto: Christin Otto

Baugrube am Waidmarkt: In den weißen Containern (links im Bild) befindet sich die Videozentrale für die Gutachter

Insgesamt 20 Meter tief ins Erdreich sind die Bauarbeiter am Waidmarkt schon vorgedrungen. Ziel der Grabungen ist es, im Untergrund die Ursache für den Einsturz des Stadtarchivs am 3. März 2009 zu finden. Nun soll diese Suche bald in die entscheidende Phase gehen. Taucher werden demnächst unter der Regie des richterlichen Gutachters Hans-Georg Kempfert in den eigens errichteten Besich-

tigungsschacht steigen und den Boden untersuchen. Glaubt man dem Vorstand der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB), Jörn Schwarze, so werden sie dort vermutlich ein Loch in der Außenwand des angrenzenden Gleiswechselbauwerks finden. "Bisher weisen alle Indizien auf einen solchen Schlitzwanddefekt hin", erklärt Schwarze.

Da die schadhafte Stelle jedoch in 26 bis 28 Meter Tiefe – und damit unterhalb des Grundwasserspiegels – liegen soll, ist der Schacht nahezu bis obenhin mit Wasser gefüllt. Taucher werden also zunächst damit beginnen, weiteres Erdreich in 50-Zentimeter-Schritten mithilfe von Saugpumpen abzutragen und dann die freigelegten Abschnitte der Schlitzwand zu untersuchen. Dabei sind die "tauchenden Ingenieure" mit Kameras und Laserscannern ausgerüstet – die Bilder werden in die Videozentrale auf der Baustelle am Waidmarkt übertragen. In den weißen Containern können die Gutachter der verschiedenen Verfahrensbeteiligten die Arbeiten live mitverfolgen.

### **Juristische Aufarbeitung des Unglücks dauert an**

Die entscheidende Entdeckung könnten die Taucher schon in wenigen Monaten machen: "Wir gehen im Moment davon aus, dass wir im Frühherbst den beginnenden Schlitzwanddefekt finden werden", sagt Schwarze. KVB und Stadt halten einen solchen Montagefehler für die wahrscheinlichste Einsturzursache. Die beschuldigten Baufirmen setzen hingegen auf eine andere Erklärung: Sie glauben, dass ein "hydraulischer Grundbruch" für das Unglück verantwortlich ist, bei dem zwei Menschen starben und Zehntausende historische Bücher, Urkunden und Handschriften teils stark beschädigt wurden. Nach dieser Theorie wäre das Wasser nicht durch ein Leck in der Schlitzwand, sondern unter der Schlitzwand hindurch in die Baugrube vorgedrungen, was eher auf Defizite bei der Bauplanung als bei der Bauausführung hindeuten würde. Damit wäre die Arbeitsgemeinschaft entlastet.

Welche der beiden Vermutungen zutrifft, werden letztlich nur die Untersuchungen der Experten zeigen können. Und selbst wenn diese eine Ursache ausfindig machen können, wird sich die juristische Aufarbeitung des Archiveinsturzes wohl noch über Jahre hinziehen. Ein gutes Beispiel sei die Brandkatastrophe am Düsseldorfer Flughafen im Jahr 1996 – die Verfahren hätten hier zehn bis zwölf Jahre in Anspruch genommen, sagt KVB-Vorstand Schwarze. Er glaubt: "Selbst mein Nachfolger wird mit dem Ganzen noch in irgendeiner Weise befasst sein." Bis die Nord-Süd-Stadtbahn schließlich auch über den Waidmarkt fahren kann, soll es allerdings nicht ganz so lange dauern: "Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2019 fahren können", so Schwarze weiter.



Foto: Christin Otto

In die mit Wasser gefüllten Schächte des Besichtigungsbauwerks werden bald die Taucher absteigen